

Dels' er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.
Pränumerationspreis viertel-
jährlich 6 Sgr., durch die
Post bezogen 7½ Sgr.



Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 1 Sgr., Wiederholungen nur 9 Pf. pro Zeile.

Redakteur: Königl. Kreissekretär Raabe.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.

Nº 41.

Dels, den 11. Oktober 1872.

10. Jahr.

A m t l i c h e r T h e i l.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landrats-Amts.

Nr. 314.

Dels, den 9. Oktober 1872.

Die Aufbesserung der Lehrergehälter betreffend.

In der in obenbezeichneter Angelegenheit Seitens der Kgl. Regierung erlassenen Circular-Befügung vom 27. Mai c. wurde denjenigen Gemeinden, für welche bereits früher Zuschüsse aus Staatsfonds gewährt wurden, der ganze auf sie fallende Zuschuß zur Aufbesserung der Lehrergehälter aus Staatsfonds in Aussicht gestellt, weil die Kgl. Regierung von der Annahme ausging, daß die Präsentationsunfähigkeit noch fortduere und diese Gemeinden zur Zahlung höherer Beiträge zur Lehrerdotation nicht im Stande seien. Diese Voraussetzung hat sich indes nicht überall als zutreffend herausgestellt, da der Staatszuschuß nicht der gesamten Schulgemeinde, sondern nur den präsentationsunfähigen Mitgliedern derselben zu Gute kommen soll und sich fast in allen Gemeinden eine größere oder kleinere Zahl von wohlhabenden Mitgliedern befindet, welche die auf sie fallenden Beiträge zur Gehaltsaufbesserung der Lehrer zu leisten vermögen.

Um nun die Sache wieder in die richtige Bahn zu leiten, veranlaße ich die Orts- und Schulvorstände, mit innerhalb 14 Tagen Präsentationstabellen mit folgenden Rubriken einzureichen:

- a. Name des Beitragspflichtigen.
- b. Stand.
- c. Größe des Grundbesitzes.
- d. Zahlt jährlich an:
 - aa. Grundsteuer,
 - bb. Gebäudesteuer,
 - cc. Klassensteuer,
 - dd. Einkommensteuer.
- e. Summe der Steuern.
- f. Hat zu dem auf die Gemeinde fallenden Zuschuß von jährlich Thlr. beizutragen.
- g. Bemerkungen. (Hier ist anzugeben, ob das Schulgemeindemitglied den Beitrag zu leisten im Stande ist, oder nicht.)

Der auf die Schulgemeinden entfallende Zuschuß ist in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich gemacht und in Spalte f. obiger Nachweisung zu repartieren. In den Nachweisungen sind voran die größeren, dann die kleineren Besitzer und endlich die Insieger des ganzen Schulverbandes mit ihren verhältnismäßigen Zuschußbeiträgen dargestalt aufzuführen, daß sich deren Gesammtsteuerbeträge stufenweise herabminderen.

Bezüglich der Repartition des Gemeindezuschusses ist Folgendes zu beachten:

- a. Wo das Lehrer-Einkommen seither nach den Vorschriften des Reglements vom 18. Mai 1801 resp. des Landtags-Abschieds vom 22. Februar 1829 aufgebracht wird, ist gemäß § 19 lit. e des ersten der Zuschußbeitrag der Schulgemeinde unter alle Stellenbesitzer, also ausschließlich der Insieger ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Steuerbetrages gleichmäßig zu verteilen;
- b. in denjenigen Gemeinden dagegen, deren Lehrerstellen nicht auf Grund des Reglements vom 18. Mai 1801, sondern anderweitig, entweder durch Schulgeldzahlung oder auf eine andere obervanzmäßige hergebrachte Weise dotirt sind, ist der betreffende Sollbetrag der Gemeinde gemäß § 29 Th. II. Lit. 12 Allgem. L.-R. unter sämtliche Haushälter des Schulverbandes, sowohl die mit Grundstücken angegesessenen, als die nicht angegesessenen, ohne Unterschied, ob sie Kinder haben oder nicht, nach dem Verhältniß der vereinigten Grunds-, Gebäude-, Klassen- und Einkommensteuer zu repartieren.

Sollten Seitens einiger Herren Lehrer gegen die Festsetzung des gegenwärtigen Stelleninkommens etwa Einwendungen zu erheben sein, so ersuche ich, diese baldigst und ohne Rücksicht darauf, ob sie bei den früheren Verhandlungen bereits zur Sprache gebracht sind, bei mir anzubringen.

Nachweisung
des von den Schulgemeinden aufzubringenden
Zuschusses zu den Lehrergehältern.

Name des Schulortes.	Confes- sion der Schule.	Der zur ausreichenden Besoldung des Lehrers erforderliche, auf die Schul- gemeinde treffende Zuschuß beträgt		
		Thr.	Sgr.	Pf.
Allerheiligen	evangel.	71	7	6
Baruth	"	60	—	—
Bogischütz	"	30	22	6
Bohrau	"	48	—	—
Briese	"	39	—	—
Buselwitz	"	71	7	6
Crompusch	"	76	15	—
Dammer	"	63	—	—
Dörndorf	"	78	22	6
Eichgrund	"	72	22	6
Groß-Ellguth	"	84	—	—
Neu- " "	"	56	7	6
Poln. "	"	77	7	6
Galitz	"	59	7	6
Gimmel	"	65	7	6
Görlitz	"	83	7	6
Hönigern	"	74	7	6
Jackobnau	"	2	7	6
Säntsdorf	"	50	7	6
Jenkwitz	"	61	15	—
Dorf Juliusburg	fathol.	113	—	—
Korschitz	evangel.	20	7	6
Kraschen	"	39	22	6
Kritschken	"	66	22	6
Kunersdorf	fathol.	18	—	—
Kunzendorf	evangel.	75	—	—
Kamperdörf	"	38	7	6
Langenhof	"	64	15	—
Langewiese	fathol.	46	—	—
Leuchten	evangel.	64	20	—
Ludwigsdorf	"	77	7	6
Maliers	"	48	22	6
Mirkau	"	79	15	—
Groß-Mühlatschütz	"	65	7	6
Klein- " "	"	57	—	—
Mühlwitz	"	52	15	—
Netsche	"	76	15	—
Klein-Döls	fathol.	62	—	—
Ostrowine	evangel.	82	15	—
dito	fathol.	82	—	—
Pangau	evangel.	41	7	6
Patschke	"	75	22	6
Peucke	"	36	22	6
Pischkawé	"	70	15	—
Postelwitz	"	57	22	6
Priehsen	"	15	—	—
Pühlau	"	82	15	—
Raake	"	54	22	6
Rathe	"	72	22	6

Name des Schulortes.	Confes- sion der Schule.	Der zur ausreichenden Besoldung des Lehrers erforderliche, auf die Schul- gemeinde treffende Zuschuß beträgt	Thr.	Sgr.	Pf.
Sadewitz	fathol.	52	20	—	—
Schickerwitz	evangel.	59	7	6	6
Schleißitz	"	75	22	6	6
Schmarje	"	63	—	—	—
Schmölln	"	27	22	6	6
Schönau	"	68	7	6	6
Schwierse	"	69	—	—	—
Schölkisern	"	70	15	—	—
Sibyllenort	"	66	—	—	—
Spahitz	"	65	7	6	6
Stampen	"	46	15	—	—
Stein	"	65	7	6	6
Strehlitz	"	30	22	6	6
Stronn	"	46	15	—	—
Ulbersdorf	"	63	22	6	6
Wabnitz	"	57	22	6	6
Weidenbach	"	75	22	6	6
Klein-Weigelsdorf	"	75	22	6	6
Weihensee	"	66	22	6	6
Wildschütz	"	74	7	6	6
Wilhelminenort	"	63	—	—	—
Zantoch	"	56	7	6	6
Groß-Zöllnig	fathol.	56	—	—	—
Klein- " "	"	38	20	—	—
Zucklau	evangel.	36	22	6	6

Nr. 315. Berlin, den 21. September 1872.

Nach einer Mittheilung des Königlichen Kreisgerichts zu Limburg ist Jakob Koch aus Ohren (Amt Limburg, Regierungsbezirk Wiesbaden) dringend verdächtig, am Sonntag, den 1. September d. J., auf dem Felde bei Niederhadamar den Kammachergesellen Carl Zwicker aus Creuznach bereut und ermordet zu haben. Dieserhalb seit dem 3. d. M. stetsbrieflich verfolgt, hat er sich bis jetzt allen Nachforschungen zu entziehen gewußt und fehlt es zur Zeit an jeder Spur seines Aufenthalts.

Die Königlichen Regierungen und Landdrosteien weise ich daher zu folge Ansuchens der genannten Gerichtsbehörde hierdurch an, durch die Ihnen untergebrünen Polizeibehörden auf den r. Koch, dessen Signalement hier beifolgt, sorgfältigst vigiliren, ihn im Be trethungsfalle festnehmen und an den Untersuchungsrichter bei dem Königlichen Kreisgerichte zu Limburg abliefern zu lassen, davon aber, wenn dies geschehen, mir Anzeige zu machen.

Der Minister des Innern.

J. B. (geg.) Bitter.

An die Königl. Regierung zu Breslau. II. 8583.

Signalement des Jakob Koch von Ohren.
Gewerbe oder Stand: ohne. Religion: evan-
geli sch. Alter: geb. am 14. Dezember 1842. Größe:

5 Fuß 6 Zoll. Haupthaar: blond. Bart: blond (rasiert). Stirn: niedrig. Augenbrauen: blond. Augen: blau. Nase: klein. Mund: gewöhnlich. Zähne: gesund. Kinn: oval. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: gesund. Statur: schlank.

Bekleidet war derselbe mit schwarzem Rock und einer Wachstuchkappe, möglicher Weise statt letzterer mit einem graven Filzhut, die Hosen trug er in die Stiefel eingesteckt. Derselbe pflegt in den Wirthshäusern gegen Bezahlung zu declamiren.

Dels, den 7. Oktober 1872.

Vorstehenden Erlaß bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Erluchen resp. Veranlassen, den p. Koch im Betretungsfalle festzunehmen und mir sofort Anzeige zu erstatten.

Nr. 316. Dels, den 8. Oktober 1872.

Unter Hinweis auf die Amtsblatt-Bekanntmachung vom 10. September (Amtsblatt Nr. 38), wonach Se. Majestät der Kaiser und König mittelst Allerhöchster Ordre vom 7. August cr. zu gestatten geruht haben, daß der Vertrieb von Eosene zu denjenigen Auspielung von Erzeugnissen der Schwarzwälder Industrie &c., welche der Gewerbe-Verein zu Furtwangen (Großherzogthum Baden) zu Gunsten der daselbst bestehenden Filiale der Großherzoglichen Landesgewerbehalle zu veranstalten beabsichtigt, veranlasse ich die Ortsbehörden, dafür Sorge zu tragen, daß dem Vertriebe der Eosene, deren Preis pro Stück auf 35 Kr. oder 10 Sgr. festgesetzt worden ist, überall kein Hinderniß entgegengestellt werde.

Nr. 317. Dels, den 3. Oktober 1872.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Uebersiedelung des Bureaus des Verwaltungsraths der Breslau-Warschauer Eisenbahn nach Poln.-Wartenberg erfolgt ist.

Anträge und Gesuche an den Verwaltungsrath sind daher von jetzt ab nach Poln.-Wartenberg zu richten.

Nr. 318. Dels, den 7. Oktober 1872.

Dem Gerichtsmann Hausschild in Oppeln und Neugarten sind 14 Stück Schafe zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der Futterkosten bei dem Ortsgericht in Jenkwitz in Empfang nehmen.

Nr. 319. Dels, den 10. Oktober 1872.

Polizeilich zu ermitteln sind:

- 1) der Knecht Karl Mese aus Rathen,
- 2) der Knecht Karl Simni aus Rathen,
- 3) der Knecht Karl Lößel aus Schmarje,
- 4) das Dienstmädchen Auguste Sattler aus Langewiese.

Im Betretungsfalle sind die ad 1 und 2 verzeichneten Knechte in ihren Dienst zu dem Bauergutbesitzer Hubrich in Rathen, der ad 3 verzeichnete in seinen Dienst zu dem Bauergutbesitzer Ernst Fels in Schmarje und letztere in ihren Dienst zu dem Fleischermeister Julius Schädel in Langewiese, event. zwangswise zu füstire.

Nr. 320. Dels, den 5. Oktober 1872.

Der hinter der Magd Susanna Göhle, Kreisblatt Nr. 38, Stück 294, erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Der Königliche Landrath.
v. Rosenberg.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Steckbriefs-Erneuerungs-Anzeige.

Der unterm 26. Juni d. J. hinter dem Lagesarbeiter Daniel Mehrländer aus Polanowitz, Kreis Kreuzburg, erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Dels, den 1. Oktober 1872.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nichtamtlicher Theil.

Berathungen über die sozialen Fragen.

In Eisenach ist am 6. d. Mts. auf den Ruf mehrerer Lehrer der Staatswissenschaften eine freie Versammlung von einigen hundert Männern aus allen bürgerlichen Kreisen und aus allen politischen Parteien zusammengetreten, um die wichtigen Fragen, welche die Verbesserung unserer volkswirtschaftlichen Verhältnisse betreffen, gemeinsam zu besprechen.

In dem einleitenden Vortrage, welchen einer der Urheber der Versammlung (Professor Schmoller aus Halle) hielt, äußerte er sich über den Anlaß und Zweck derselben etwa wie folgt:

Der tiefe Zwiespalt, der vielfach durch unsere gesellschaftlichen Zustände geht, der Kampf, welcher Unternehmer und Arbeiter, die besitzenden und nicht-besitzenden Klassen trennt, und die hieraus entstehen-

den Gefahren haben schon seit einer Reihe von Jahren in weiten Kreisen Zweifel erregt, ob die bis dahin unbedingt herrschenden volkswirtschaftlichen Grundsätze noch ferner die Alleinherrschaft behaupten können, ob mit der Einführung der absoluten Gewerbefreiheit in der That der Grund zu vollkommenen wirtschaftlichen Zuständen gelegt sei. In der Wissenschaft der deutschen National-Oekonomie hatten sich längst abweichende Richtungen von großer Bedeutung gezeigt; der Gegensatz trat aber erst entschieden hervor, nachdem unter dem Einfluß der seitherigen Lehren der Grundsatz unbedingter volkswirtschaftlicher Freiheit bis in seine äußersten Folgerungen durchgeführt war. Die sozialen Fragen, täglich an Bedeutung wachsend, schien bei blohem gleichgültigen Geheulassen Seitens des Staats nicht gelöst werden zu können. Auch

das politische Leben in Deutschland war unterdeß ein anderes geworden: während in der Zeit der Kleinstaaterei und der Verfassungskämpfe in Preußen jede staatliche Thätigkeit vielfachem Misstrauen begegnete, hat der großartige Aufschwung des Deutschen Reiches seit 1866 und 1870, die Versöhnung zwischen Parlament und Staatsgewalt, auch andere Gesichtspunkte für die Behandlung volkswirtschaftlicher Fragen zur Gestaltung gelangen lassen. Die jetzige Versammlung hat nun die Aufgabe, für die Anschauungen, die in politischen und wissenschaftlichen Kreisen Wurzel gefaßt hatten, eine einheitliche Sammlung zu schaffen, um dadurch eindringlicher auf die öffentliche Meinung und auf die weitere Gesetzgebung zu wirken.

Über die Auffassungen derer, welche die Versammlung berufen, äußert sich der Redner dann bestimmter wie folgt:

„Wir geben zu, daß die Aufgaben des Staates, je nach den Kulturverhältnissen, bald engere, bald weitere sind; niemals aber betrachten wir ihn als ein nothwendiges, möglichst zu beschränkendes Uebel; immer ist und der Staat das großartigste nütliche Institut zur Erziehung des Menschengeschlechts. Aufrichtig dem konstitutionellen System ergeben, wollen wir doch nicht eine wechselnde Klassenherrschaft der verschiedenen einander bekämpfenden wirtschaftlichen Klassen; wir wollen eine starke Staatsgewalt, welche, über den egoistischen Klasseninteressen stehend, die Gesetze gebe und die Verwaltung mit gerechter Hand leite, die Schwachen schütze, die unteren Klassen hebe; wir sehen in dem 200jährigen Kampfe, den das preußische Beamtentum und das preußische Königthum für Rechtsgleichheit, für Befreiung aller Privilegien und Vorrechte der höheren Klassen, für Befreiung und Hebung der unteren Klassen siegreich gekämpft, das beste Erbteil unseres deutschen Staatswesens, dem wir niemals untreu werden dürfen.

In Beurtheilung unserer volkswirtschaftlichen Zustände leugnen wir entfernt nicht die glänzenden unerhörten Fortschritte unserer Zeit in Technik und Produktion, in Handel und Verkehr; aber wir erkennen auch offen die tiefen Mißstände an, die steigende Ungleichheit des Einkommens und Vermögens, das unreelle Treiben, die mangelnde Solidität in einzelnen Kreisen des Handels, die Rohheit und Zügellosigkeit, die sich in einem Theil der unteren Klassen in steigendem Maße zeigt. Als Hauptursache davon sehen wir den Umstand an, daß man in letzter Zeit bei allen Fortschritten der Arbeitstheilung, bei allen Neubildungen des Betriebs, der Geschäftseinrichtung, der Arbeitsverträge, wie bei der Gesetzgebung über diese Dinge, stets nur fragte: wird im Augenblicke dadurch die Produktion gesteigert? und nicht die eben so wichtige Frage stellte: welche Wirkung wird das auf die Menschen haben? giebt diese neue Organisation den genügenden Anhalt für Erzeugung der moralischen Faktoren, ohne welche die Gesellschaft nicht bestehen kann? erzieht sie die jugendlichen Elemente genügend? wirkt sie bei den Erwachsenen so auf Fleiß, Spar-

samkeit, Ehrbarkeit, Familienleben, daß auch hier Fortschritte neben den volkswirtschaftlichen wahrscheinlich sind?

Das Urtheil über die Arbeiterfrage gründet sich auf diese Anschauungen. Wir fragen in erster Linie, ob die Lebensbedingungen, unter denen die meisten Arbeiter heute leben, ihren sittlichen und wirtschaftlichen Fortschritt wahrscheinlich machen, und wir müssen das wenigstens für einen großen Theil der Arbeiter verneinen. Statt dessen sehen wir dieselben mit den bestehenden und gebildeten Klassen in immer schrofferen Gegensatz treten, und dabei scheint nicht der Gegensatz der wirtschaftlichen Lage, sondern die Kluft in Gesittung, Bildung, Anschauungen und Idealen vorzugsweise zu Grunde zu liegen.

Wir erinnern uns aus der Geschichte, daß alle höhere Kultur, wie die der Griechen, der Römer und anderer Völker, an ähnlichen Gegensätzen, an sozialen Klassenkämpfen und Revolutionen, in der Unfähigkeit, eine Verbindung zwischen den höheren und unteren Klassen zu finden, — zu Grunde gegangen ist. Wenn auch noch in weiter Ferne, sehen wir ähnliche Gefahren für unsere Kultur, falls es nicht gelingt, auf Grund unserer Rechtsgleichheit, unserer allgemeinen Schul- und Wehrpflicht, so wie auf Grund all der weiteren Reformen, an denen die Gegenwart arbeitet, die unteren Klassen soweit zu heben, zu bilden, zu versöhnen, daß sie in Harmonie und Frieden sich in den Organismus der Gesellschaft und des Staates einfügen.

Nicht eine Gleichmacherei in socialistischem Sinne ist unser Gesellschaftsideal; wir halten die Gesellschaft für die normalste und gesündeste, die eine Stufenleiter verschiedener Existenzen, aber mit leichtem Übergang von einer Stufe zur anderen, darstellt.

Erfüllt von der Nothwendigkeit der Reform, predigen wir doch keinen Umsturz aller bestehenden Verhältnisse; wir verwahren uns gegen alle socialistischen Versuche. Wir erkennen nach allen Seiten das Bestehende, die bestehende volkswirtschaftliche Gesetzgebung, die bestehenden Formen der Produktion, die bestehenden Verhältnisse der verschiedenen gesellschaftlichen Klassen als die Grundlage der Reform, als den Ausgangspunkt unserer Thätigkeit an; — aber wir verzichten darum nicht auf die Reform, auf den Kampf für eine Besserung der Verhältnisse. Wir wollen keine Aufhebung der Gewerbefreiheit, keine Aufhebung des Lohnverhältnisses; aber wir wollen nicht einem schroffen Prinzip zu Liebe die gresssten Mißstände dulden und wachsen lassen; wir treten für eine mäßvolle, aber mit fester Hand durchgeführte Fabrikgesetzgebung auf. Wir verlangen, daß die Freiheit überall durch die Oeffentlichkeit kontrollirt werde, und daß, wo die Oeffentlichkeit tatsächlich fehlt, der Staat unterluchend eintrete und, ohne in die Unternehmungen sich zu mischen, das Ergebniß veröffentlichte. Wir verlangen nicht, daß der Staat den unteren Klassen Geld zu verfehlten Experimenten gebe, sondern daß er ganz anders als bisher für ihre Erziehung und Bildung eintrete und sich darum kümmere, ob der

Arbeiterstand unter Wohnungss-Verhältnissen, unter Arbeitsbedingungen lebe, die ihn notwendig noch tiefer herabdrücken.

Wir glauben, daß eine zu große Ungleichheit der Vermögens- und Einkommensvertheilung, daß ein zu erbitterter Klassenkampf mit der Zeit auch alle freien politischen Institutionen vernichten muß und uns wieder der Gefahr einer absolutistischen Regierung entgegenführt. Schon darum glauben wir, daß der Staat einer solchen Entwicklung nicht gleichgültig zusehen dürfe.

Wir erwarten vom Staate, wie von der ganzen Gesellschaft und jedem Einzelnen, der an den Aufgaben der Zeit mit arbeiten will, daß sie von einem großen Ideale geragen seien. Und dieses Ideal darf und soll kein anderes sein, als daß, einen immer größeren Theil unseres Volkes zur Theilnahme an allen höheren Gütern der Kultur, an Bildung und Wohlstand zu berufen. Das soll und muß die große Aufgabe unserer Entwicklung sein, wie sie das große Ziel der Weltgegichtete überhaupt zu sein scheint."

Die Versammlung, in welcher sich eine erhebliche Anzahl bedeutender Lehrer der Staatswissenschaften, hervorragender Mitglieder der parlamentarischen Versammlungen, sowie Männer der großen Industrie und der Presse vereinigt hatten, zeigte im Allgemeinen eine große Einmütigkeit in der Anerkennung der hier angedeuteten Grundsätze, und verständigte sich über die Aufstellung bestimmter Anforderungen in Bezug auf die weitere Fortbildung der Fabrikgesetzgebung im Allgemeinen, sowie auf die Arbeitseinstellungen und die Gewerbevereine.

Die tiefgehende Wichtigkeit der verhandelten Fragen und der mit denselben zusammenhängenden Pflichten des Staates wird von der Regierung des Deutschen Reiches so entschieden anerkannt, daß dieselbe im Begriffe steht, sich über die dabei in Betracht kommenden allgemeinen Gesichtspunkte und Aufgaben zunächst mit der österreichisch-ungarischen Regierung ins Einverständnis zu setzen. Die zu diesem Zwecke schon früher verabredeten gemeinsamen Berathungen werden in wenigen Wochen stattfinden.

(Das Herrenhaus.) Am 21. Oktober erreicht die Vertagung des Landtages ihr Ende, und beide Häuser werden unverweilt ihre Arbeiten wieder aufnehmen können.

Im Herrenhause wird den sachlichen Berathungen nur die Wahl eines neuen ersten Präsidenten vorhergehen müssen, welche auf den 22. Oktober angesetzt ist. Wenn es unter allen Umständen schwer sein würde, dem früheren Präsidenten, dem ewigen Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode, einen ebenbürtigen Nachfolger zu geben, so wird gerade unter den jetzigen Verhältnissen, wo das Herrenhaus vor Entscheidungen von der größten Bedeutung steht und wo dem vermittelnden Einfluß eines tüchtigen und allseitig in Ansehen stehenden Präsidenten eine große Aufgabe zufallen wird, die Wahl von besonderer Wichtigkeit sein.

Unmittelbar nach der Präsidentenwahl wird das Herrenhaus in die Berathung der Kreisordnung ein-

treten können, da der Bericht der Kommission sich schon seit Monaten in den Händen aller Mitglieder befindet.

Es wird eine Ehrenpflicht für das Herrenhaus und für alle Parteien in demselben sein, die Berathungen, für deren Fortführung so außergewöhnliche parlamentarische Veranstaltungen getroffen worden sind, jetzt derart zu fördern, daß für die schließliche Vereinbarung zwischen beiden Häusern volle Zeit bleibt.

Die Staatsregierung legt in ihrer Gesamtheit den entschiedensten Werth auf die nunmehrige Durchführung der bedeutsamen Reform, in welcher zugleich die Grundlagen für eine wahrhafte kommunale Selbstverwaltung enthalten sind. Sie wird, Dank der günstigen Finanzlage, im Stande sein, der selbstständigen provinziellen Verwaltung jetzt weitere finanzielle Grundlagen darzubieten. Um so entschiedener darf sie darauf rechnen, daß alle Mitglieder des Herrenhauses, welche sie in der Erfüllung ihrer großen Gesamtaufgabe zu unterstützen Willens sind, unverweilt zum Beginn der wichtigen und entscheidenden Sesson eintreffen.

Unser Kaiser verweilt noch mit seiner hohen Gemahlin in Baden-Baden, von wo er gegen den 21. d. M. zurückzukehren gedenkt.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta hatte bei Gelegenheit ihres Geburtstages auch eine Glückwunschnadresse Seitens des Central-Komite's der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger erhalten. Demzufolge ist an das Komite das folgende Ulsterhöchste Handschreiben ergangen:

Mit aufrichtigem Danke empfange Ich die Glückwünsche, welche Mir das Central-Komite der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zu Meinem Geburtstage darbringt. Wie erfolgreich dasselbe seine große Aufgabe während des letzten Krieges gelöst hat, davon legt der Mir überstandene Generalbericht, dem Meine vollste Anerkennung gebührt, das glänzendste Zeugniß ab. Um so berechtigter ist der Wunsch, daß seine Vereins-Organisation im allgemeinen deutschen Sinne immer weiter ausgebaut und die humane und nationale Stellung, welche in schwerer Zeit gewonnen worden ist, auch im Frieden fest behauptet und segensreich verwertet werde. In dieser Zuversicht widme Ich dankbar auch ferner dem deutschen Central-Komite Meine persönliche Mitwirkung.

Baden, den 1. Oktober 1872.

gez. Augusta.

Unser Kronprinz hat sich am Sonnabend mit den beiden ältesten Söhnen, Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich, nach Magdeburg begeben, um dem kommandirenden General von Blumenthal, welcher während der Kriege von 1866 und von 1870 der Generalstabschef der Kronprinzlichen Armeen gewesen war, einen Besuch zu machen. Die Bevölkerung von Magdeburg brachte dem erlauchten Prinzen überall, wo er erschien, begeisterte Huldigungen dar. Sonntag Abend kehrte derselbe nach Potsdam zurück.

Private Anzeigen.

Kirchlicher Anzeiger aus Oels.

Am 20. Sonntage p. Trinitatis
predigen zu Oels:

- 1) In der Schloss- und Pfarrkirche:
Frühpredigt: Herr Diaconus Krebs.
2) Amtspredigt: Herr Diaconus Krebs.
3) Nachmittagspredigt: Herr Propst Thielmann.

Wochenpredigt:

Donnerstag, den 17. Oktober, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Herr Subdiaconus Lanze.

Montag, den 14. Oktober, Nachmittags 3 Uhr:
Versammlung des Gemeinde-Kirchenrathes.

Montag, den 14. Oktober, Abends 7 Uhr: Missionsstunde:
Herr Diaconus Krebs.

Dienstag, den 15. Oktober, Abends 7 Uhr: Bibelstunde:
Herr Diaconus Krebs.

Mittwoch, den 16. Oktober, früh 9 Uhr:
Missionsfest in Bernstadt.

Festpredigt hält Herr Pastor Schneider aus Stampen.

*) Collecte für die Diaconissen-Anstalt in Frankenstein.

Bernstadt, den 13. Oktbr. 1872:

Kirchen-Concert

zum Besten des Gustav-Adolph- und des
Pestalozzi-Vereins,

ausgeführt vom Kirchen-Chor.

Einzel-Billets à 5 Sgr. und Familien-
Billets für 2 und 3 Personen à 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Sgr.
sind nur bei den Herren Kaufmann Menzel und
Weishaupt und bei den Unterzeichneten zu
haben. An den Kirchthüren findet kein Billet-
Verkauf statt.

Anfang: Nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Böhm. Petrich,
Cantor. Organist.

Auktions-Anzeige.

Sonntag, den 20. Oktober d. J.,
von Mittags 1 Uhr ab,

wird der gesamte Mobilier-Nachlaß, sowie
sämtliche Erndtegegenstände, zwei Ackerpferde mit
Geschirren, drei Kühe, drei Stück Jungvieh, zwei
Schweine, verschiedene Wirtschaftsfachen und
weibliche Kleidungsstücke der hierorts verstorbenen
Halbbauer-Wittwe **Helene Knispel** meist-
bietend, gegen gleich baare Bezahlung versteigert.
Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Kraschen, den 7. Oktober 1872.

Das Ortsgericht.
Heinrich, Scholz.

Record-Arbeiter
können durch Ausgraben von Feldsteinen hohes
Lohn verdienen bei Baron v. Strachwitz in
Bruschewitz bei Hundsfeld.

Sonntag, den 13. October 1872,

Nachmittags 4 Uhr:

öffentliche Sitzung
des allgemeinen landwirthschaftlichen Vereins
im Gathofe zum „goldnen Adler“ in Oels.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Anträge.
- 3) Ueber die hauptsächlichsten Mängel und
Hindernisse des Obstbaus.
- 4) Wie müssen die verschiedenen landwirthschaft-
lichen Maschinen und Ackergeräthe beschaffen
sein, um gute Arbeiten zu liefern und worauf
ist bei Ankauf derselben Rücksicht zu nehmen.
- 5) Die ländliche Arbeiterfrage.
- 6) Eröffnung des Fragekastens.

Nach der Sitzung findet ein gemeinschaft-
liches Abendbrot statt.

Der Vorstand.

J. A. Schirdewahn,

Schriftführer.

Holz-Verkauf.

Aus den Forsten der Majorats-Herrschaft
Ober-Stradam kommen gegen **150 Stück**
stärkere und schwächere, trockene
Kiefern, sowie mehrere Haufen kiefernes
Stangenholz am

15. Oktober cr.

Vormittags 10 Uhr,

im Gathofe des Scholzen **Züchner** zu
Ober-Stradam zum meistbietenden Verkauf, wo-
zu Kauflustige eingeladen werden.

Die Breslauer Nachrichten

begannen mit dem 1. Oktober:

Eine Liebe im Gebirge.

Ungarische Dorfgeschichte

von

Caroline Deutsch.

Eine spannende und höchst poetische
Novelle.

Abonnementpreis 1 Thlr. pro Quartal,
bei den Königl. Postanstalten 1 $\frac{1}{6}$ Thlr.

Probenummern gratis und franco!

Als Rechtsanwalt und Notar nach
Dels versezt, habe ich mein Amt hier
angetreten. Mein Bureau befindet
sich Herren- und Schloßstraßen-Ecke,
im Hause des Herrn Kammerath
Kleinwächter, parterre.

Dels, den 2. Oktober 1872.

Dr. Herold,
Rechtsanwalt und Notar.

Die den Ernst David Heilmann'schen
Erben gehörige Freistelle Nr. 29II Bogschütz soll
am 7. November 1872,

Vormittags 10 Uhr,
im Terminszimmer Nr. 5 hierselbst freiwillig
subhaftirt werden.

Auf Erfordern sind 50 Thlr. Caution im
Termine niederzulegen. Taxe und Kaufs-
bedingungen können während der Amtsstunden
in unserm Bureau V. eingesehen werden.

Dels, den 3. Oktober 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Stoßholz-Verkauf.

Donnerstag, den 10., und Freitag, den 11. Octb. er,
können in den Vormittagsstunden gegen sofortige
baare Bezahlung die Anweisungen auf die im
Wilhelminenorter Revier bestellten harten Brenn-
hölzer bei hiesiger Forstkasse gelöst werden.

Die Taxe beträgt:

für 1 Raumm. birken Leibholz 1 tlr. 18 sg. od. 1 tlr. 15 s.
für 1 " erlen 1 " 12 "
für 1 " birken Astholz 1 tlr. 8 " od. 1 tlr. 5 s.
für 1 " erlen Astholz 1 " 3 "

Berustadt, den 5. October 1872.

Das herzogliche Forstamt.
Schöngarth.

11. Hgl. Preuß. Lotterie-Loose 11.

zur Hauptziehung versendet gegen baar! (auch wäh-
rend der Ziehung): Originale $\frac{1}{1}$ 85 Thlr.,
 $\frac{1}{2}$ 40 Thlr., $\frac{1}{4}$ 20 Thlr. Anttheile $\frac{1}{4}$ 18 Thlr.,
 $\frac{1}{8}$ 9 Thlr., $\frac{1}{16}$ 4 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{32}$ 2 $\frac{1}{4}$ Thlr.

11. C. Hahn in Berlin, Jerusalemerstr. 11.

Rechnungs-Formulare
sind stets vorrätig bei **C. Ludwig.**

Inserate

in den

Breslauer Nachrichten

Petitzelle 2 Sgr., Arbeitsmarkt, Stellungs-
Gesuche &c. incl. Aufnahme in den Strafen-
Anzeiger der Breslauer Nachrichten 1 Sgr.
sind von großem Erfolg.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Thlr.,
bei den Königl. Postanstalten $1\frac{1}{6}$ Thlr.

In nunmehr beendeter 145ter

Kgl. Prss. Staats-Lotterie
fiel der erste Hauptgewinn von
150,000 thlr., das sogenannte **grosse**
Loos, in mein Debit.

Zur bevorst. Haupt- und Schlussziehung 146. Lotterie
vom 19. Octob. bis 5. Nov. mit effectiven, nicht
event. Gewinnen von 150,000, 100,000, 50,000,
40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 mal 10,000, 24
mal 5000, 45 mal 2000, 577 mal 1000 u. s. w.

verkaufe und versende **Anttheillose:**

$\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$

80. 40. 20. 10 $\frac{1}{2}$. 5 $\frac{1}{4}$. 2 $\frac{5}{6}$. 1 $\frac{5}{12}$ Thlr.
gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages.

Staats-Effect.-Handl. Max Meyer,

Berlin, Leipzigerstrasse No. 94,
erst. u. äl. Lotterie-Geschäft Preussens, gegr. 1855.

Zum Antritt 1. Januar 1873 sucht das
Dom. Görnsdorf einen zuverlässigen, tüchtigen
und nüchternen **Vogt**, sowie mehrere **Mägde**
und unverheirathete **Knechte** bei gutem Lohn.

In dem Reesewitzer Forsten sind vom Stock
pr. Kubifuß gegen 200 Stück Fichten-Bauhölzer
bis zum stärksten Balken, 100 Klaftern kiefern
Stockholz und 3—400 Schöck schönes kiefernes
Reisig zum Verkauf durch

C. Stampe, Förster.

Für die Majorats-Herrschaft Ob.-Stradam
wird **Stroh** in kleinen Par-
tien zu kaufen gesucht durch das Rentamt in
Görnsdorf.

Privat-Unterricht

in Sprachen, Elementar- und Gymnasial-Wissen-
schaften, Vorbereitung für's Gymnasium und Nach-
hilfe, desgleichen Unterricht in einfacher und
doppelter Buchführung ertheilt

Ed. Stock, Färberstr. 229.

Vorschuß-Verein zu Dels.

Eingetragene Genossenschaft.

Sonntag, den 13. October 1872, Nachmittags 3 Uhr,
im Saale des Gashofes zum „blauen Hirsch“:

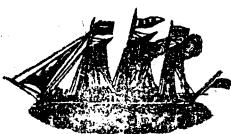
Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Anstellung des bisher interimistisch beschäftigten Controleur Scholz;
- 2) Wahl eines Vorstands-Mitgliedes an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Rimpler.

Dels, den 8. October 1872.

Der Vorsitzende des Ausschusses.
Mappes.



Baltischer Lloyd.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen
Stettin und New-York

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Humboldt, Donnerstag 31. October. | **Thorwaldsen**, Donnerstag 28. Novbr.

Ernst Moritz Arndt, im Bau. **Washington**, im Bau.

Passagepreise incl. Befestigung:

Rejute Pr. Crt. 80, 100 und 120 Thlr. Zwischendeck Pr. Crt. 55 und 65 Thlr.
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.

Norddeutsche Lebensversicherungs-Bank in Berlin.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir den Kaufmann Herrn **Reinhold Guhr** in Dels zu unserem Vertreter daselbst ernannt haben, und sind an denselben sämmtliche Zahlungen zu leisten. Die Sub-Direction der Norddeutschen Lebensversicherungs-Bank.

A. E. Fischer,

Breslau, Tauenziengplatz 1.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Aufnahme von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen, und bin zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Prospecte und Antragsformulare liegen bei mir zur Einsicht aus.

Die Haupt-Agentur.

Reinhold Guhr.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich
Flügel jeder Art stimme. Auch stimme
ich abonnementsweise, vierteljährlich zu 7 1/2
Sgr. Ebenso empfehle ich mich zum Be-
ziehen von Violinbogen.
E. Bänsch, Trompeter, Nachodstr. Nr. 129.

Einen Lehrling
welcher bald eintreten kann, sucht
Dels, Ring Nr. 4.

C. Liebeskind,
Tapisserie-, Posamentir-, Weißwaren-, Galanterie-
und Kinderspiel-Waren-Geschäft.